

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der BSK:

5 Fragen an Wolfgang Draaf, Geschäftsführender Vorstand BSK e.V.



Dipl.-Ing. Wolfgang Draaf

STM: Herr Draaf, können Sie uns etwas zur derzeitigen wirtschaftlichen Situation der BSK-Mitgliedsbetriebe sagen? Welches Feedback erhalten Sie hier? Wie ist es um die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bestellt?

Draaf: Die derzeitige wirtschaftliche Situation ist schwer einzuschätzen. Auf dem Auto-Transportbereich ist es eher so, dass Kranunternehmen auf dem Land die Krise erheblich stärker zu spüren bekommen als die Unternehmen in Ballungszentren oder an wirtschaftlich bedeutsamen Standorten. Im Transportbereich hat es einen deutlichen Einbruch beim Transport von Neumaschinen (Bau- sowie Land- und Forstwirtschaftliche Maschinen) gegeben. Im Schwertransportbereich hat sich die Krise erst sehr spät und sehr verhalten gezeigt, da noch Projekte abzuwickeln waren. Hier sind Rückgänge zum Jahresende zu erwarten. Generell aber gilt, dass im Kranbereich wie im „kleinen“ Schwertransport die Preise unter erheblichem Druck stehen und oft nur noch Kopfschütteln hervorrufen. Wenn die Finanzierung sicher ist, ist im Bereich der Großkrane und im Bereich des Schwertransportequipments durchaus eine Investitionsbereitschaft festzuhalten. Bei kleineren Fahrzeugeinheiten ist eher Zurückhaltung angesagt.

STM: Die Bundesregierung bemüht sich derzeit um Wege aus der Kreditklemme. Sehen Sie eine solche Kreditklemme für Ihre Mitgliedsunternehmen?

Draaf: Ja und nein. Unternehmen, die bislang einen guten Leumund bei Banken und Finanzierungsinstituten hatten, kommen sicherlich besser weg, als die Unternehmen, die bereits vor der Krise ihre Schwierigkeiten hatten. Hinzu kommt der Einbruch des völlig überhitzten Gebrauchtmrktes.

STM: Wie schätzen Sie die nähere Zukunft der Branche ein? Woher werden die Impulse für Aufträge kommen?

Draaf: Wenn wir jetzt zum Beispiel im Anlagenbau von einer leicht anziehenden Nachfrage sprechen können, wird sich dies erst um 1,5 Jahre verzögert in Aufträgen zum Transport – vertikal wie horizontal – niederschlagen. Impulse kommen sicherlich aus dem Baubereich, wenn man sich die Planungen für die Erneuerung von Brückenbauwerken im Zuge von Bundesautobahnen vor Augen führt. Alleine in Hessen werden ab 2010 etliche neue Bauwerke begonnen. Um die Zukunft der Branche muss einem nicht bange sein, da ohne die Dienstleistungen dieses Gewerbes die bundesdeutsche Volkswirtschaft nicht funktionieren kann. Dies sollte man sich stets vor Augen führen, wenn es um die Preisgestaltung geht. Diese Dienstleistungen sind immer etwas Besonderes.

STM: Die BSK bemüht sich sehr um ein Berufsbild Kranführer/Schwertransportfahrer. Wie sind die Reaktionen auf Ihren Vorstoß seitens der Arbeitnehmervertretung und innerhalb Ihrer Mitgliedsunternehmen?

Draaf: Die Reaktionen innerhalb der BSK können durchaus als positiv bewertet werden. Gerade auf dem Fahrzeugkranführerbereich erwartet uns in naher Zukunft ein erheblicher Mangel an qualifiziertem Personal und hier insbesondere für den Großkranbereich, der heute von älteren und erfahrenen Fahrzeugkranführern bedient wird. Große Unterstützung haben wir auch

für die Fahrzeugkranführerin / den Fahrzeugkranführer von Seiten der Kranhersteller und der BGF erhalten. Da unsere Mitgliedsbetriebe eine Vielzahl von Aufstiegsmöglichkeiten vorhalten, aber der Fahrzeugkranführer auch in anderen Bereichen als unserem Gewerbe eine gesuchte Fachkraft sein wird, haben wir gute Hoffnung, die Gespräche mit der Arbeitnehmerseite positiv gestalten zu können. Auf der Transportseite werden wir den Weg der Qualifizierungsmaßnahmen auf Basis der Berufskraftfahrerausbildung zusammen mit der IHK gehen wollen.

STM: Mit welchen Mitteln kann die BSK, aber auch die einzelnen Mitgliedsunternehmen, dazu beitragen, das Image der Branche gegenüber Politik und Behörden, aber auch gegenüber den Banken zu verbessern und verstärkt auf die Leistungsfähigkeit der Branche hinzuweisen?

Draaf: Im Hinblick auf die Banken hat die BSK e. V. den neuen Weg eingeschlagen, Branchen Kennzahlen aufzubauen. Die Nachhaltigkeit dieser Kennzahlen wird sich mit der Zeit erheblich verbessern. Trotzdem ist zum Beispiel die Frage des Ratings schwierig, da die Branche selbst keinen eigenen Schlüssel erhalten wird. Die BSK wird auch sicherlich auf dem Gebiet der Kostenkalkulation in Zusammenarbeit mit der SVG-Zentrale weiterhin Angebote zur Aus- und Weiterbildung der Branche anbieten. Gegenüber der Politik wie auch gegenüber der öffentlichen Hand muss vermehrt deutlich gemacht werden, dass wir beispielsweise weder regenerative Energieformen, weder Kraftwerksbau, weder flexible Baustellenabwicklungen, noch einen Zeitschriftenmarkt hätten, wenn es unsere Dienstleistungen nicht gäbe. Aber wir müssen auch den Fokus auf ein Mehr an Qualität haben, denn der berechnete Anspruch wird sich nur so durchsetzen lassen. Darüber hinaus pflegt die BSK einen sehr engen Kontakt zu den Spitzenverbänden auf Auftraggeberseite, um für die Zeit nach der kommenden Bundestagswahl gerüstet zu sein.

STM

